



www.cps-skew.ch

## Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

### Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

#### Art der Schwarzen Liste

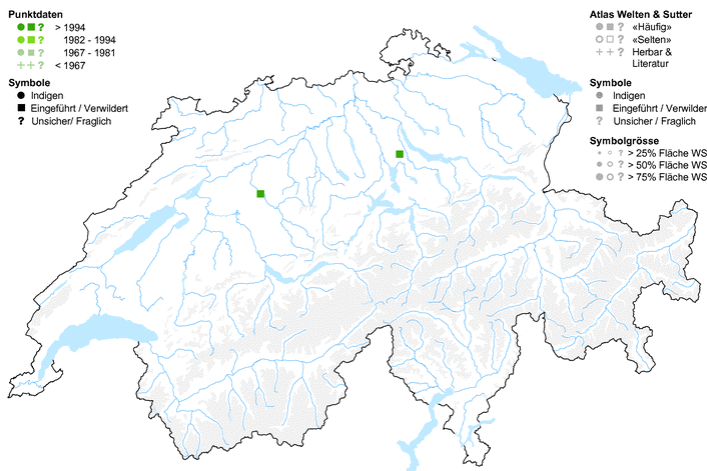
## Stinktirkohl

*Lysichiton americanus* Hulten & St. John (Familie: Araceae, Aronstabgewächse)

Synonym: Amerikanischer Riesenaronstab

Diese ursprünglich aus Nordamerika stammende Art, wurde vereinzelt in Feuchtgebieten Europas eingeführt. Die Populationen besiedeln jedoch rasch grosse Flächen und verdrängen die einheimische Flora.

*Lysichiton americanus* Hultén & H. St. John



© ZDSF/GEOSTAT - 05 / 2009



Foto: E. Jörg

### Merkmale

Das grosse Hochblatt oder Spatha erscheint im Frühjahr und umhüllt den Blütenstand oder Spadix in Form eines 10 bis 15 cm langen Kolbens mit zahlreichen kleinen Blüten. Die Blütenstände strömen einen unangenehmen Geruch aus, welcher Insekten zur Bestäubung anlockt. Die Früchte sind grüne Beeren. Die dickrippigen Blätter entfalten sich erst nach der Blüte und werden bis über ein Meter gross.

### Standorte

Der Stinktirkohl ist innerhalb der Familie der Aronstabe eine der wenigen Arten, die das Klima der gemässigten Breiten ertragen. Er zieht die feuchten Standorte vor, insbesondere Sumpf- und Moorgebiete auf saurem Boden. Unter günstigen bzw. nährstoffreichen Bedingungen kann die Art bis zu 1,20 m hoch werden.

### Verbreitung

Der Stinktirkohl oder amerikanische Riesenaronstab ist auf dem nord-amerikanischen Kontinent von Alaska bis Kalifornien heimisch. Die Art wurde erstmals auf den Britischen Inseln angepflanzt, sie wurde auch in Deutschland, in den Feuchtgebieten des Taunusgebirges nord-westlich von Frankfurt, eingeführt. Seitdem findet man sie vereinzelt in England, Irland und in der Schweiz im Naturreservat Meienmoos bei Berthoud im Kanton Bern. Da der Riesenaronstab bei uns nur isoliert vorkommt, muss man befürchten, dass es sich um illegale Auspflanzungen handelt.

### Gefahren

**Natur:** diese wegen ihrer Grösse beeindruckende Art bildet rasch beträchtliche Populationen, bedeckt weite Flächen und verdrängt die einheimische Flora. Die Art verbreitet sich effizient sowohl durch Samen als auch auf vegetative Weise. Die Samen können auch in Gewässern über grössere Distanzen verbreitet werden.

### Was tun?

Da die Art heute nur in einem Feuchtgebiet eines Naturschutzgebietes vorkommt, ist es unmöglich Herbizide einzusetzen. Das Ausreissen der Pflanzen bleibt die einzige Bekämpfungsmöglichkeit. Dabei ist es wichtig die ganze Pflanze mitsamt dem mächtigen Rhizom zu entfernen. Die darauffolgenden Jahre soll der Standort kontrolliert werden und allfällige Jungpflanzen sollten immer wieder ausgerissen werden. Vorbeugung und Information bleiben die besten Mittel und wir bitten alle neuen Standorte, insbesondere in Naturschutzgebieten, dem kantonalen Naturschutzamt zu melden.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: [www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung\\_invasive.htm](http://www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm). Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten können folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern) sowie die erwähnten Literaturangaben und Internet-Adressen. Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle geschickt werden

### Weitere Informationen und Fachliteratur

<http://www.iucn.org/themes/ssc/pubs/policy/invasivesEng.htm>

[http://www.vol.be.ch/lanat/natur/pdf/lysichiton\\_d.pdf](http://www.vol.be.ch/lanat/natur/pdf/lysichiton_d.pdf)

<http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/lysichitonamericanus.html>

Alberternst, B. & Nawrath, S., 2002, *Lysichiton americanus* Hultén & St.John neu in Kontinental-Europa. Bestehen Chancen für die Bekämpfung in der Frühphase der Einbürgerung? *Neobiota* 1, 91-99.

König, A. & Nawrath, S., 1992, *Lysichiton americanus* Hultén & St.John (*Araceae*) im Hochtaunus. *Botanik und Naturschutz in Hessen* 6, 103-107.

Kowarik I., 2003, *Biologische Invasionen - Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa*, Ulmer Verlag, Stuttgart.